

## Einführung

Gott hat uns mit der Bibel ein großes Geschenk gemacht. Wenn wir sein Wort lesen, wird uns eine Realität eröffnet, die denen verborgen bleibt, die das nicht tun. Wir sollten uns alle täglich dazu Zeit nehmen. Wenn wir dies mit einer inneren Offenheit tun, werden wir Gott begegnen. Unser Leben wird sich dabei sehr zum Positiven verändern.

Bitte beginnen Sie mit dem ersten Kapitel des Bibelfernkurses, indem Sie es aufmerksam studieren. Es ist wichtig, die angegebenen Verse in der Bibel nachzuschlagen und sich die Inhalte einzuprägen. (Vorne im Inhaltsverzeichnis der Bibel finden Sie die Bücher des Neuen - und Alten Testaments). Beantworten Sie danach den kleinen Test, den Sie in der Mitte des Heftes finden. Geben Sie Ihre Antwort, indem Sie bei den einzelnen Fragen entweder "R" = **Richtig** oder "F" = **Falsch** einkreisen. Verfahren Sie dann genauso mit den folgenden Kapiteln und den dazugehörigen Tests.

Wenn Sie bei einigen Fragen hinsichtlich der richtigen Antwort unsicher sind, ist es möglich, die Dinge noch einmal nachzulesen.

Wenn alle Kapitel studiert und die Antworten gegeben sind, lösen Sie bitte die Tests heraus und schicken Sie sie an die unten angegebene Adresse. Wenn Sie zur See fahren, brauchen wir Ihre Schiffs - und Heimatadresse und den Monat, wann Sie wieder zu Hause sind. Wir werden Ihnen dann die Tests mit dem Ergebnis zurückschicken. Bitte fragen Sie, wenn Dinge offen geblieben sind.

Es ist sinnvoll, möglichst bald zu beginnen und sich täglich 20-30 Minuten Zeit dafür zu nehmen.

Noch ein Hinweis: Dieser Fernkurs wurde ursprünglich für die Arbeit der Seemannsmission unter Seeleuten erarbeitet. Deshalb wird an einigen Stellen Bezug darauf genommen. Natürlich ist das Studium dieses Materials auch für Menschen hilfreich, die mit der Seefahrt nichts zu tun haben.

Bitte senden Sie Ihre Antwort an die folgende Adresse:

lässt uns daran teilnehmen, die gute Nachricht (das Evangelium) von Jesus Christus zu verbreiten.

Bitte lesen Sie *Matthäus 28,18-20*.

Jesus befiehlt hier seinen Nachfolgern, dass sie losgehen sollen, um andere Menschen zu Jüngern zu machen. Klar, nicht jeder wird Pastor oder Missionar. Und doch ist es so, dass alle an der großen Aufgabe mitwirken sollen.

Jesus sagt in *Johannes 9,4*: *Wir müssen die Werke dessen (Gottes) wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.*

Ein Diener Jesu zu sein, ist ein großes Privileg. Er ist es wert, dass man ihm sein Leben ganz zur Verfügung stellt. Er hat alles für uns getan, und wir dürfen nicht zögern, dabei zu sein, wenn er uns ruft.

Wir kommen nun zum Ende dieses Bibelfernkurses. Vielleicht haben Sie schon den entscheidenden Schritt getan, Jesus in Ihr Leben aufzunehmen. Wenn das der Fall ist, sollten Sie uns darüber informieren, so dass wir weitere Hilfestellung für das geben können, was nun folgen sollte. Auch wenn Sie sich noch auf der linken Seite der Kluft befinden, dürfen Sie gern an uns herantreten und alle Fragen loswerden.

Ob Sie nun schon mit Jesus leben oder noch nicht, fahren Sie bitte mit dem nächsten Bibelkurs fort. Senden Sie uns die Tests ein, sobald alles beantwortet wurde. Aber tun Sie das von einem Ort aus, wo Briefe nicht so leicht verloren gehen. Wir werden Ihre Antworten korrigieren und zusammen mit einem Zertifikat und dem nächsten Bibelkurs zurückschicken. Für den Fall, dass Sie von uns keine Antwort erhalten, schreiben Sie bitte ein weiteres Mal. Manche Briefe erreichen uns leider nicht.

Bitte fahren Sie mit dem Studium der Bibel mit Hilfe von Fernkursen fort, wo immer Sie sich befinden (auf einem Schiff oder zu Hause).

Gott wird Sie begleiten und segnen, wenn Sie sein Wort lesen.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den zwölften Test.**

## Zwölftes Kapitel

### Ein Bote und Diener Gottes zu sein

#### Vierzehnte Illustration:



Jeder zieht es normalerweise vor, Chef und nicht Diener zu sein. Aber es ist tatsächlich etwas Wunderbares, Gott zu dienen. In *Philipper 2,5-11* finden wir einen großartigen Abschnitt zu diesem Thema. Bevor Jesus uns fragt, ob wir ihm dienen wollen, hat er uns beispielhaft gedient. Obwohl er Gott ist - und somit dem Vater gleich - hat er sich in einer Weise erniedrigt, die für uns schwer nachvollziehbar ist. Lassen Sie uns vom König der Könige lernen, was es bedeutet, zu dienen.

Bitte lesen Sie *Johannes 13,1-17*. Hier sagt Jesus u.a.: „*Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.*“

#### Warum braucht Gott eigentlich Diener?

Gott könnte natürlich alles selber machen, aber er hat es vorgezogen, uns am Bau seines Reiches teilhaben zu lassen. Jeder wiedergeborene Christ ist durch Worte und Taten ein Bote des Herrn. Beides ist entscheidend! Viele Menschen werden ewig verloren gehen, wenn wir ihnen nicht die gute Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus bringen. Das wunderbare Geschenk des Heils ist nicht nur für uns bestimmt. Wir müssen es an die Leute weitergeben.

Bitte schlagen Sie *2.Korinther 5,17-21* auf. Gott hat allen Menschen, die schon errettet sind, eine Botschaft anvertraut. Diese gilt es weiterzugeben, damit unseren Verwandten, Bekannten und anderen Leuten darüber hinaus der Weg aus der Dunkelheit ins Licht gezeigt wird.

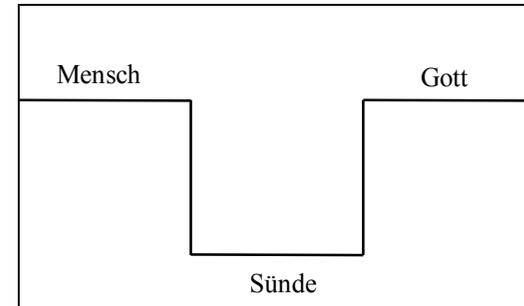
Paulus hat sich selbst als Botschafter Jesu Christi verstanden. Ein Botschafter ist jemand, der ein Volk in einem anderen Land repräsentiert. Gott will, dass wir als solche Repräsentanten leben und arbeiten. Ein echter Christ gehört nicht mehr wirklich in diese Welt hinein. Seine Heimat ist bei Gott. Aber der Herr

## Die Brücke

### Kapitel 1

#### Die große Kluft

#### Erste Illustration:



Bitte schauen Sie sich die Illustration an. Auf der einen Seite ist Gott, auf der anderen der Mensch. Beide sind durch eine Kluft voneinander getrennt. Der Name dieser Kluft ist Sünde. Jeder von uns würde damit übereinstimmen, dass niemand fehlerlos ist, aber wenige sind sich bewusst, wie groß das Problem

wirklich ist. Im dritten Kapitel von *1.Mose 3* lesen wir, wie die wunderbare Beziehung zwischen Gott und uns Menschen aufgrund von Sünde zerstört wurde. Bitte schlagen Sie die Bibel auf und lesen das ganze Kapitel.

Gott erschuf den Menschen, um mit ihm Gemeinschaft zu haben. Er war sehr gut zu Adam und Eva. Im ersten und zweiten Kapitel von *1.Mose* sehen wir, dass Gott ihnen einen wunderbaren Ort zum Leben gab. Es fehlte ihnen an nichts. Es gab Nahrungsmittel im Überfluss und sie brauchten weder Krankheit noch Tod zu fürchten. Am Anfang bestand noch nicht diese Kluft zwischen Gott und den Menschen.

Aber dann geschah etwas Furchtbares. Adam und Eva zogen es vor, ihrem Schöpfer nicht mehr zu gehorchen. Nun hatte der Herr sie nicht gezwungen, ihm zu folgen. Er hatte ihnen die Freiheit der Wahl gelassen.

Tatsache ist, dass er ihnen nur ein einziges Gebot gegeben hatte. Er erlaubte ihnen, die Früchte jedes Baumes in dem wunderbaren Garten zu essen - bis auf die des einen. Aber Adam und Eva trafen eine falsche Entscheidung. Der Teufel begegnete Ihnen in Form einer Schlange und verführte sie zum Ungehorsam. Beide glaubten durch ihre Selbstherrlichkeit Gott gegenüber, von ihm unabhängig werden zu können.

Der Herr hatte ihnen im voraus gesagt, was die Folge von Sünde für sie wäre:

1.Mose 2,16-17

Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: „Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du sterben.“

Nachdem die Menschen gesündigt hatten, starben sie einen dreifachen Tod:

### 1. Den geistlichen Tod

Die Verbindung zu Gott nicht mehr zu haben bedeutet, das geistliche Leben zu verlieren. Adam und Eva mussten das Paradies verlassen und lebten fortan getrennt von ihrem Schöpfer. Den geistlichen Tod erlitten sie sofort. (1.Mose 3,23-24). Die Bibel sagt, dass wir „tot in unseren Sünden sind“.

(Epheser 2,1-3).

### 2. Den körperliche Tod

Von dem Augenblick an, wo der Mensch sündigte, wurde er sterblich. Adam und Eva lebten zwar noch einige Zeit auf der Erde, aber von nun an war ihr Leben zeitlich begrenzt.

### 3. Den ewige Tod

Der körperliche Tod ist nicht das Ende. Jemand, der in Trennung von Gott stirbt, hat noch ein Gericht vor sich. Ähnlich wie auf einem Video-Film wird das ganze Leben noch einmal gezeigt. Jede einzelne Sünde wird gegen ihn sprechen. Die Strafe ist die ewige Trennung von Gott. Es wird dann keine Möglichkeit mehr geben, dieser Hölle noch einmal zu entkommen.

In Offenbarung 20,15 heißt es:

*Wenn jemand nicht gefunden wurde, geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.*

In Römer 6,23 steht:

*Die Strafe der Sünde ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Es haben nicht nur Adam und Eva gesündigt. Wir alle trafen diese falsche Entscheidung. Es gibt auch heute eine Trennung zwischen Gott und uns Menschen.

Bitte lesen Sie nun Römer 3,10-18

Unsere Sünde trennt uns von Gott. Dies ist das Hauptproblem in dieser Welt.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den ersten Test.**

### Was sind die Gründe für den Rückfall?

- Sünde, die nicht bekannt wurde. Zu fallen ist nicht das größte Problem, sondern am Boden liegen zu bleiben. Manche Leute zögern, ihre Sünden Jesus zu bekennen, weil sie immer wieder in die gleichen Fallen hineintreten. Sie schämen sich irgendwann. Das ist jedoch falsch! Wir sollten mit großer Zuversicht zu unserem Herrn zurück kommen, der willens und in der Lage ist, immer wieder die Dinge wegzunehmen, die nicht in Ordnung sind.
- Andere fangen an, ihre Sünde leicht zu nehmen. Es ist jedoch gefährlich, Gott gegenüber bewusst ungehorsam zu sein. Er kann uns nur vergeben, wenn wir es ernst meinen. Bitte lesen sie den ganzen *Psalm 51* durch. König David schrieb diese Zeilen, nachdem er sehr schuldig geworden war (Ehebruch und Mord). Machen Sie sich dieses Gebet zu eigen, wenn Sie die Last ihrer Sünde auch einmal schwer verspüren.
- Manche weigern sich, zu vergeben, wenn andere an ihnen schuldig geworden sind. Wer jedoch nicht vergebungsbereit ist, kann nicht damit rechnen, dass Gott ihm vergibt (*Matthäus 6,14-15*).
- Mangel an Gemeinschaft mit Gott ist ein weiteres Problem. Lesen Sie bitte *Johannes 15,4-5*. Jesus möchte in erster Linie, dass wir nah an ihm dran bleiben. Er erwartet von uns nicht, dass wir irgend etwas ohne ihn tun. Es ist nicht unsere Aufgabe, Frucht zu bringen, sondern seine Nähe zu suchen. Dann wird er es in und durch uns tun. Sich anzustrengen, Gott ein gutes Leben vorzuführen, bringt nichts. Es ist besser, ihm die Möglichkeit zu geben, die Kontrolle des eigenen Lebens zu übernehmen. Dafür ist es entscheidend, ehrlich zu persönlichen Schwächen zu stehen.

**Ein Tipp:** Schreiben Sie auf ein Blatt Papier: „**DAFÜR HABE ICH JESUS**“. Was bedeutet das? „**DAFÜR**“ bedeutet: Für meine Sünden, meine Ängste, meine Schwachheit, das Heimweh, die Probleme... „**HABE ICH JESUS**“. Das heißt nicht, dass Jesus alle Sorgen immer sofort hinwegnimmt. Aber es bedeutet, dass er immer bei Ihnen ist.

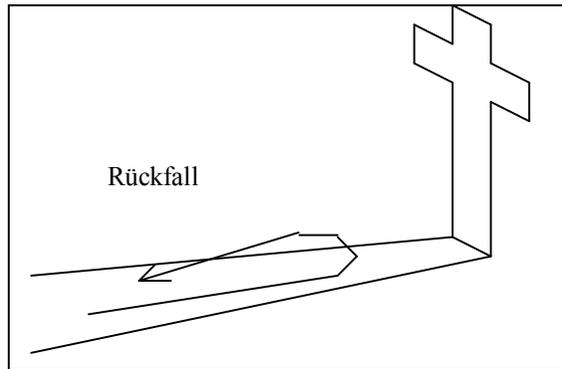
Befestigen Sie den Zettel an einen Platz, wo Sie oft hinschauen. Jesus nah zu sein, ist die einzige Möglichkeit, sich vor Rückfall zu schützen. Nach einem Rückfall zu ihm zurückzukommen, ist der einzige Weg, einen neuen Start zu machen. Er ist gnädig und hilft gern. Er bringt Sie an sein Ziel. *1.Korinther 1,30* zeigt auf, dass Jesus sowohl unsere Erlösung, als auch unsere Heiligung ist. Das bedeutet, dass er am Anfang bei uns steht (Erlösung) und auf dem weiteren Weg (Heiligung = Veränderung des Lebens in seinem Sinne).

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den elften Test.**

## Elftes Kapitel

### Rückfall

#### Dreizehnte Illustration:



Worum geht es beim Rückfall? Bin ich schon wieder zurückgefallen, wenn ich einmal gesündigt habe? Nein, dass ist nicht so. Auch ein aufrichtiger Christ macht Fehler. Er braucht täglich Vergebung. Jemand, der es jedoch versäumt, unverzüglich zu seinem Herrn zurückzukommen, begibt sich in Gefahr. Nachdem man ein

Kind Gottes geworden ist, sollte man es unter allen Umständen vermeiden, dem Teufel wieder Kontrolle in seinem Leben zu überlassen. Man muss sehr aufpassen, denn meistens findet die Rückwärtsentwicklung schleichend statt.

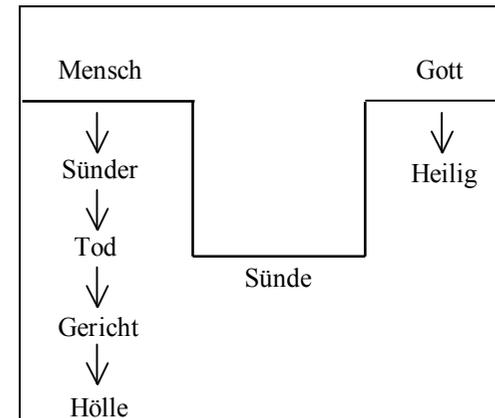
Woher weiß man, dass man im Begriff ist, Rückschritte zu machen? Es gibt verschiedene Warnhinweise:

- Jemand, der Sünde in seinem Leben toleriert, verliert den Frieden und die Freude in seinem Herzen. Erinnern wir uns daran, welche Freude die ersten Christen ausstrahlten. In *Johannes 14,27* sagt uns Jesus seinen Frieden zu. Dabei geht es um göttlichen Frieden, der von den äußeren Umständen unabhängig ist. Wenn Sünde toleriert wird und Buße ausbleibt, bleibt eine Leere im Herzen.
- Die Frucht des Heiligen Geistes wird nicht mehr wachsen. In *Galater 5,22-23* wird aufgezählt, was mit Frucht gemeint ist. Aber diese wunderbaren Dinge werden sich nicht weiterentwickeln können, wenn ein Christ den engen Kontakt zu Gott aufgibt.
- Bitte lesen Sie *Offenbarung 3,15-16*. Wenn das Herz nicht mehr für Jesus brennt, wenn nicht mehr viel an Liebe für den Herrn und für die Mit-Christen geblieben ist, wenn man Kompromisse mit der Wahrheit eingeht und die Hingabe an Jesus nachlässt, dann befindet man sich schon auf einem gefährlichen Weg.

## Kapitel 2

### Gott und Mensch sind vollkommen unterschiedlich

#### Zweite Illustration:



Werfen Sie einen Blick auf die zweite Illustration. Dieses Kapitel wird verdeutlichen, warum Gott und wir Menschen so weit voneinander getrennt sind. Das Problem zwischen Gott und uns ist nicht nur die Sünde. Es hat noch eine tiefere Ursache. Wir sind vom Wesen her unterschiedlich. Gott ist heilig und wir sind Sünder. Das ist wie schwarz und weiß, wie kalt und heiß und passt nicht zusammen.

#### 1. Gottes heiliges Wesen

Gott fragt in *Jesaja 40:25*: „Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich sei?“ *spricht der Heilige.*

Gott steht über allen Dingen und Jedermann. Er ist allmächtig, rein, sündlos und ohne jeden Fehler. Er kann nicht lügen. Er ist seinen eigenen Worten und Zusagen treu.

Mose sagte dem König von Ägypten: „Du wirst sehen, dass keiner dem Herrn gleich ist!“

Später sang er in einem Lied: „Herr, wer ist dir gleich unter den (sogenannten) Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, lobenswert und wundertätig ist?“ (*2.Mose 15,11*).

Hunderte von Jahren später sagte der König David: „Du bist groß, Herr! Denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir“ (*2.Samuel 7,22*).

Bitte nehmen Sie nun Ihre Bibel und lesen sie die folgenden Verse. Hier wird eindrücklich auf Gottes heiliges Wesen hingewiesen. (*1.Könige 8,23-24; Psalm 89,6; Jesaja 40,18*).

Nur wenn wir eine Vorstellung von Gottes Größe und Heiligkeit bekommen, können wir das Ausmaß unserer Sündhaftigkeit begreifen.

## 2. Unser sündhaftes Wesen

Die meisten Menschen würden zugeben, dass sie manchmal Fehler machen. Aber die meisten glauben doch tief in ihrem Herzen, dass sie nicht wirklich schlecht sind. Sie vergleichen sich selbst mit anderen und kommen zu dem Ergebnis, dass sie recht gut dabei abschneiden.

Das Wort Gottes hat jedoch einen anderen Standpunkt. Wir sind schon mit einer sündigen Natur geboren. Ein sündiges Wesen zu haben bedeutet weit mehr, als hier und da einige Fehler zu machen. König David schrieb die folgenden Worte, als er die Last seiner Lebensschuld so stark wie nie zuvor spürte.

*„Ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir (Gott) allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du recht behieltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. Siehe, ich bin als Sünder geboren und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“ Psalm 51,5-7*

*„Meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir geworden.“ Psalm 38,5*

Man kann uns nicht mit einem Apfel vergleichen, der eine kleine faule Stelle hat, die leicht herausgeschnitten werden kann, sondern eher mit einer total verfaulten Frucht.

Vielleicht fragen Sie: „Gibt es nicht Unterschiede? Ist eine sehr religiöse Person nicht besser als ein Mörder? Natürlich ist sie es. Wir sollten jedoch die folgenden Worte aus *Jakobus 2,10* bedenken:

*Wenn jemand das ganze Gesetz (Gebote Gottes) hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.*

Eine einzige Sünde reicht schon aus. Gott möchte, dass wir alle seine Gebote halten. Ansonsten sind wir in seinen Augen schon Gesetzesbrecher. Erinnern wir uns an Adam und Eva. Eine einzige Sünde reichte aus, und sie mussten das Paradies verlassen. Der Herr erlaubte ihnen hinterher nicht mehr, zurückzukehren. Die Verbindung zwischen Gott und ihnen war zerschnitten. Plötzlich gab es diese riesige Trennung, wie sie in der Illustration angedeutet ist.

Ein anderes Beispiel: Nehmen wir an, eine Person sündigt drei mal pro Tag - sei es in Gedanken, Worten oder Taten. Das sind mehr als 1.000 Sünden pro Jahr. Ein dreißig Jahre alter Mensch hätte somit mehr als 30.000 Sünden begangen.

tigen, lehren, raten und leiten. Durch das Lesen der Bibel lernen wir ihn und uns selber besser kennen. Es ist normal, dass ein Kind Gottes gern in seinem Wort liest. Gebet und Lesen der Bibel ist tatsächlich mit einem Gespräch zu vergleichen. Wir reden mit ihm und er mit uns.

## C) Gemeinschaft mit anderen wiedergeborenen Christen

Bitte lesen Sie *Apostelgeschichte 2,24*.

Für die ersten Christen standen vier Dinge im Mittelpunkt: Die **Predigt** des Wortes Gottes (Apostellehre), das **Gebet**, die **Gemeinschaft** mit anderen Christen und die Feier des **Abendmahls**. Es wäre ihnen niemals in den Sinn gekommen, dass das schwierige oder langweilige Übungen wären, die leider zum Pflichtprogramm eines Nachfolgers Jesu dazugehörten.

Bitte lesen Sie *Apostelgeschichte 2,42-47* und *4,32-35*.

Hier wird deutlich, warum es für Christen so wichtig ist, Gemeinschaft mit anderen Christen zu haben. Die ersten Christen sind den Weg der Nachfolge ihres Herrn gemeinsam gegangen. (Dazu mehr in einem der folgenden Bibelkurse.)

## D) Seine Gabe einsetzen

Bitte lesen Sie *1.Korinther 12,12-30*. Paulus vergleicht hier die Gemeinschaft der Christen mit einem Körper, wo die unterschiedlichen Teile und Organe unterschiedliche Aufgaben haben. Alle empfangen etwas und alle geben weiter, was sie von Gott bekommen haben. Sie teilen sowohl geistliche als auch natürliche Gaben miteinander.

## E) Das Halten der Gebote Gottes

Ein Kind Gottes liebt es, seine Gebote zu halten, weil es Gott liebt. Die Ursache liegt in der großen Dankbarkeit für alles, was Jesus getan hat. Es mag sein, dass ein Christ manche Kämpfe ausficht, um Gott gehorsam zu sein. Aber zweifellos möchte er von ganzem Herzen den Schritten Jesu folgen. Bitte lesen Sie *Johannes 14,15-21*. Jemand, der erkannt hat, wie seine Sünde dazu beitrug, dass Jesus so viel leiden musste, wird die Sünde nicht mehr leicht nehmen. Er wird von ganzem Herzen versuchen, Gott mit seinem Leben Freude zu machen.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den zehnten Test.**

dern betont, dass sie sich auf Menschen beschränkt, die Jesus in ihr Leben aufgenommen haben). Nun mag dies Erstaunen hervorrufen, da doch so sehr betont wurde, dass das Einhalten dieser Dinge niemanden erretten könne. So ist es auch! Wir verdienen uns dadurch nicht das Himmelreich, aber sie sind ein ganz normaler Ausdruck des christlichen Lebens. Man wird dadurch kein Kind Gottes, sondern jemand, der schon ein Kind Gottes ist, tut sie natürlicherweise.

**Ein Beispiel:** Ein Kapitän verhält sich in einer bestimmten Art und Weise bei der Ausübung seines Dienstes. Er tut es nicht, um ein Kapitän zu werden, sondern weil er einer ist, verhält er sich entsprechend.

Man kann das mit der Situation eines wiedergeborenen Christen vergleichen. Er legt nicht ein bestimmtes Verhalten an den Tag, um sich die Seligkeit zu erarbeiten, sondern weil er sie schon geschenkt bekommen hat, verhält er sich entsprechend.

**Bestimmte Taten sind die Folge seiner Erlösung, aber nicht die Ursache! Die Ursache ist das, was Jesus für uns getan hat. Gehören wir erst einmal zu Christus, dann erlauben wir ihm, unser Leben positiv zu verändern.**

Nun mag man befürchten, dass Gott viele schwierige Dinge von einem verlangt, nachdem er eine Person errettet hat. Das ist jedoch nicht grundsätzlich der Fall. Schauen wir uns noch einmal einige der Punkte an, die dem Christwerden folgen:

#### A) Gebet

Ein wiedergeborener Christ ist ein Kind Gottes - vom Vater im Himmel geliebt. So wie jeder gute irdische Vater ein enges Verhältnis zu seinen Kindern haben möchte, ist es auch mit Gott. Gebet ist kein hartes, langweiliges Geschäft, das zu verrichten ist, sondern bedeutet nichts anderes, als mit Gott persönlich zu reden. Deshalb ist es auch nicht angesagt, gelernte Gebete ständig zu wiederholen. Eher sollten wir ehrlich ausdrücken, wie es uns ums Herz ist. Loben Sie ihn für das, was er ist! Danken Sie ihm, für das, was er tat und gab! Bringen Sie ihm ihre Sorgen und Probleme! Er nimmt Sie ernst und wird auf seine Weise antworten. Bekennen Sie ihm regelmäßig ihre Schuld, und er wird vergeben. Ein Kind Gottes liebt es, mit dem Vater im Himmel zu reden.

#### B) Lesen der Bibel

Bibel lesen bedeutet, Gott die Gelegenheit zu geben, zu uns zu reden. Ein Seemann kann aufgrund seines Berufes nicht jeden Tag mit seinen Kindern sprechen. Aber oft gibt er viel Geld aus, um wenigstens mit ihnen zu telefonieren. Weil Gott uns liebt, möchte er uns sowohl zuhören (wenn wir beten), als auch zu uns reden (wenn wir die Bibel lesen). Er wird uns trösten, ermu-

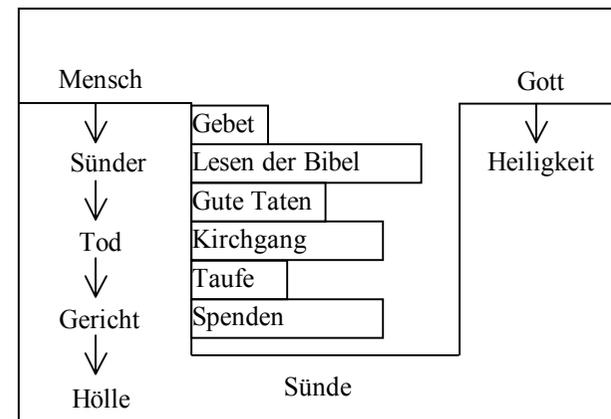
Tatsache ist, dass den meisten Menschen mehr als drei Sünden pro Tag unterlaufen. Diese Schuld wird in Gottes Gericht gegen uns sprechen.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den zweiten Test.**

## Drittes Kapitel

### Wie kann man zu Gott zurückkommen?

#### Dritte Illustration:



Die meisten Menschen glauben an Gott. Sie halten es für möglich, dass es einen Himmel und eine Hölle geben könnte. Natürlich will niemand in der Hölle enden. Deswegen versuchen viele, durch gute bzw. religiöse Taten das Wohlwollen Gottes zu gewinnen. Sie hoffen

auf diesen Brücken wieder zu Gott zurückzukommen (siehe Illustration).

Sechs dieser Brücken sind oben angedeutet. Sie sind jedoch nur einige Beispiele unter vielen möglichen. Die entscheidende Frage ist: Können sie uns zu Gott zurückbringen? Haben wir eine Chance, auf diese Weise ins Himmelreich zu gelangen?

Die erste Brücke ist:

#### A) Gebet:

Wir sollten jeden Tag beten. Dies macht die Bibel deutlich. Im Gebet sprechen wir mit dem lebendigen Gott. Wir dürfen ihm unsere Anliegen bringen und ihn für seine Güte loben. Nicht wenige jedoch hoffen, durch täglich wiederholte Gebete gerettet zu werden. Sie rechnen Ihre Gebete gegen die Sünden auf und hoffen, dass sie am Ende schwerer wiegen. Das ist jedoch nicht der Fall. Wir sollten im Gebet zu Gott kommen, aber wir können die Zeit, die wir im Gebet

verbringen, nicht als eine Eintrittskarte in den Himmel verstehen. Es gilt weiterhin, dass Gottes Heiligkeit Bestrafung unserer Sünde verlangt. Regelmäßige, pflichtbewusste Gebete lösen das Problem nicht.

**B) Lesen der Bibel:**

Wenn ich bete, rede ich mit Gott. Wenn ich die Bibel lese, redet er mit mir, denn es ist ja das Wort Gottes. Alles, was wir über Gott wissen müssen, erfahren wir nur aus der Bibel. Sie ist Gottes Offenbarung an uns. Deshalb sollte jeder sich täglich Zeit nehmen, das Wort Gottes zu lesen. Aber kann das regelmäßige Lesen der Bibel - als religiöse Aktivität verstanden - unsere Sünden beseitigen? Werden wir deshalb in den Himmel kommen? Wir müssen noch einmal darauf hinweisen:

**Es ist Gottes Heiligkeit, welche die Bestrafung der Sünde fordert!**

Die Bibel täglich zu lesen ist notwendig, aber bedeutet nicht, dass unser Problem mit der Sünde automatisch beseitigt ist. Der Grund, warum wir die Bibel lesen sollten, ist nicht, dass wir deshalb schon das ewige Leben hätten, sondern u.a. zu erfahren, wie wir es bekommen.

**C) Gutes tun und Gottes Gebote halten:**

Die meisten Menschen gehen davon aus, dass sie eine Chance haben, in den Himmel zu gelangen, wenn sie Gutes tun. Sie hoffen, gerecht gesprochen zu werden, wenn sie die Ordnungen der Bibel halten. Nun sollten wir ohne Zweifel sehr gewissenhaft das befolgen, was Gott uns sagt. Aber wir haben wieder die Frage zu stellen: Wird mir dadurch das ewige Leben zuteil? Die Antwort hieße „JA“, wenn wir alle seine Gebote halten würden. Aber weil kein Mensch in der Lage ist, dies zu 100% zu erfüllen, wird niemand dadurch gerettet. Folgende Bibelverse machen dies sehr deutlich. Bitte lesen Sie:

*Römer 3,23-28; Galater 2,16 und 3,10-11; Epheser 2,8-9; Titus 3,5.*

Warum ist es nicht möglich, durch das Halten der Gebote in den Himmel zu gelangen? Es gibt mindestens zwei Gründe:

1. Wir sind einfach nicht gut genug. Wir sind nicht in der Lage, Gottes Gesetz so zu erfüllen, wie wir sollten. 100% sind nötig. Mit 99% haben wir es schon nicht mehr geschafft (*Jakobus 2,10*). Wir befinden uns alle weit unter dem vollkommenen Standard Gottes.
2. All die guten Taten, die wir tun, sind nicht in der Lage, eine einzige Sünde zu beseitigen, die wir bereits getan haben.

müssen Sie sich das vor Augen halten, was Gott zugesagt hat. Hier einige weitere Beispiele, worauf Sie Ihr Leben gründen sollten. Es ist gut, die ganzen Verse im Zusammenhang in der Bibel nachzuschlagen.

- *Matthäus 6,33*: Der Herr kümmert sich um unsere äußeren Bedürfnisse, wenn bei uns das Reich Gottes oberste Priorität hat.
- *Matthäus 28,20*: Jesus ist immer bei uns.
- *Johannes 15,7*: Gott erhört unsere Gebete (nach seinem Willen und seiner Weisheit).
- *2. Timotheus 2,13*: Gott bleibt uns treu.
- *1. Johannes 1,9*: Gott vergibt unsere Sünden.
- *Offenbarung 3,20*: Jesus tritt in unser Leben hinein, wenn wir darum bitten.

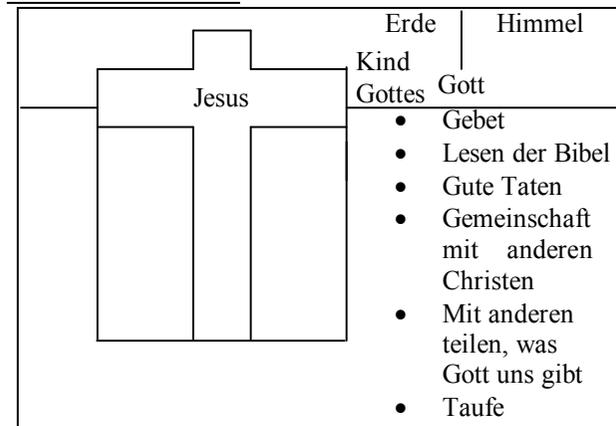
Beim regelmäßigen Lesen der Bibel werden Sie mehr und mehr Zusagen Gottes entdecken. Sie gelten denen, die Jesus als Herrn in ihrem Leben haben.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den neunten Test.**

***Zehntes Kapitel***

***Eine wunderbare Beziehung zu Gott und anderen Christen***

Zwölfte Illustration:

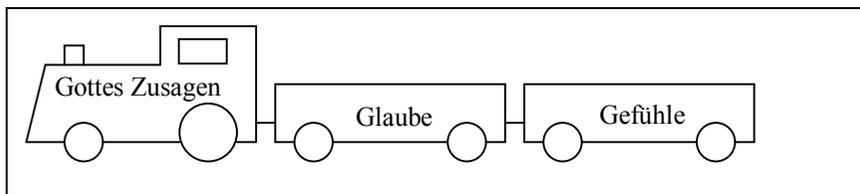


Auf der rechten Seite der Illustration sind einige Dinge aufgeführt, die ein wiedergeborener Christ tut. Z.B. die Bibel lesen, beten, gute Taten tun, Gemeinschaft mit anderen Christen suchen, Taufe... (Übrigens, die Bibel erwähnt nirgends eine Kindertaufe, son-

Was wir aus eigener Kraft leisten, hat keinen Wert in der Ewigkeit. Was jedoch Jesus für uns getan hat, besteht für immer. Er hat schon vor 2000 Jahren alles erledigt, und Sie haben es schlicht und einfach als Geschenk empfangen. Nun ist es entscheidend, das weitere Leben auf die Zusagen der Bibel zu gründen. Die folgenden Verheißungen betreffen die Tatsache, dass die Errettung auf alle Fälle gilt:

- *Johannes 5,25: „...der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht...“*
- *Römer 5,5-8: „...um wie viel mehr werden wir vor dem Zorn Gottes bewahrt werden ...“*
- *Römer 8,1: „...keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“*
- *Römer 8,38-39: „...nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen...“*
- *1.Johannes 5,11-13: „...damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt...“*

Elfte Illustration:



Was sagt die elfte Illustration aus? Lassen Sie uns das Leben eines wiedergeborenen Christen mit einem Zug vergleichen. Ist man sicher gerettet aufgrund von positiven Gefühlen? Klar, es ist wunderbar, innerlich „gut drauf“ zu sein. Aber das Problem ist, Gefühle sind niemals stabil. Mal sind sie oben, mal unten. Wer sich zu sehr von ihnen abhängig macht, gleicht einer Meereswelle, die hin und her wogt. Gefühle eignen sich nicht als Lokomotive für unseren Lebenszug.

Ist unser Glaube das Allerwichtigste? Wir haben ja gesehen, dass man aufgrund des Glaubens gerettet wird. Aber auch er ist nicht die allerletzte Instanz. Denn manchmal sind wir nicht die „Glaubenshelden“. Bedeutet es, dass man sein Heil schon wieder verloren hat, wenn der Glaube mal durchhängt? Nein! Letztlich sind die Zusagen Gottes das Entscheidende. Nur das, was Gott für uns getan hat, kann uns die Sicherheit geben, das ewige Leben zu haben und nicht zu verlieren, wenn wir mal am Wanken sind.

Es sind allein die Verheißungen des Herrn, die unseren „Lebenszug“ voranbringen können. Unser Glaube kann sich lediglich daran hängen und die Gefühle können folgen - oder manchmal auch nicht.

Wenn Zweifel an der Errettung kommen (und dies wird nicht ausbleiben), dann

Wenn wir in die Bibel schauen, wird klar, dass uns gute Taten nicht näher an den Himmel bringen. Wir sollten sie tun, aber sie können uns nicht rechtfertigen. Und wir müssen noch einmal festhalten: Die Sünde muss bestraft werden! Gottes Heiligkeit verlangt es!

**D) In die Kirche gehen, die Taufe empfangen, Spenden...**

Sie erahnen es sicherlich, was dazu zu sagen ist: Diese Dinge sind sehr wichtig, aber können nicht als Brücke für unser Heil dienen. Dies zu tun ist niemals der Grund unserer Erlösung, sondern wird ihr folgen. Man kann seine guten Werke nicht gegen seine Sünden aufrechnen. Es sind nicht einmal die einzelnen Sünden, die das größte Problem darstellen, sondern unser sündiges Wesen. Gottes Heiligkeit verlangt ein größeres Opfer, als all unsere religiösen Taten es sein könnten.

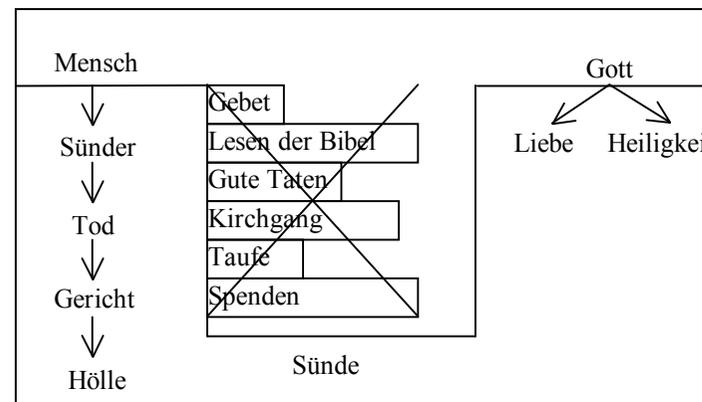
Bitte schauen Sie sich noch einmal die dritte Illustration an. All diese Brücken, welche wir zu bauen versuchten, sind letztlich zu kurz. Wir befinden uns weiterhin auf der falschen Seite, die im Verderben endet. Damit bleibt die Frage im Raum stehen: Gibt es denn keine Hoffnung für uns?

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den dritten Test.**

***Viertes Kapitel***

***Die Liebe Gottes***

Vierte Illustration:



Bitte sehen Sie sich die vierte Illustration an. Wir hatten schon gesehen, dass die eine Seite des Wesens Gottes seine Heiligkeit ist. Die andere Seite ist seine Liebe. Beides, seine Heiligkeit und seine Liebe, haben eine gleich wichtige Bedeutung.

Der bekannteste Bibelvers über Gottes Liebe steht in *Johannes 3,16*. Dort sagt Jesus: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.*“

Einen freundlichen Menschen zu lieben, fällt uns eher leicht. Jemanden zu lieben, der unsere Liebe nicht erwidert, uns jedoch keinen Schaden zufügt, ist schon schwieriger. Wenn uns jedoch ein Mensch viele Male Unrecht getan hat, scheint es unmöglich, ihn trotzdem zu lieben. Aber genau das tut Gott, denn wir haben so oft gegen ihn gesündigt. Wir verdienen ganz sicher nicht seine Gnade. Aber er bietet uns dennoch sein Erbarmen an und möchte uns so gern das ewige Leben geben.

In *Römer 5,8* steht: „*Gott zeigt seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*“

Jesus hat eine Geschichte erzählt, mit der er Gottes erstaunliche Liebe zu uns illustriert. Sie ist recht bekannt, aber es lohnt sich, sie noch einmal in der Heiligen Schrift (*Lukas 15,11-32*) nachzulesen.

Der Vater in diesem Gleichnis steht für Gott. Er gab uns das Leben und so viele gute Dinge. Er hat uns aufgezogen und mit Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheit und Arbeit versorgt. Selbst die schwierigen Situationen, mit denen wir konfrontiert wurden, sind Teil Gottes guten Plans für uns. Dadurch wollte er uns vieles lehren und helfen, unser Vertrauen auf ihn zu setzen. Seine Liebe und Gnade haben uns begleitet.

Schauen wir uns nun den Jungen an, der von seinem Vater weggelaufen ist. Er hat einen Namen. Setzen Sie ihren eigenen an dieser Stelle ein. Sie und ich haben schon so oft gesündigt und Gott wehgetan, indem wir seine guten Ordnungen übertreten haben. Durch diese Schuld haben wir uns mehr und mehr von ihm entfernt.

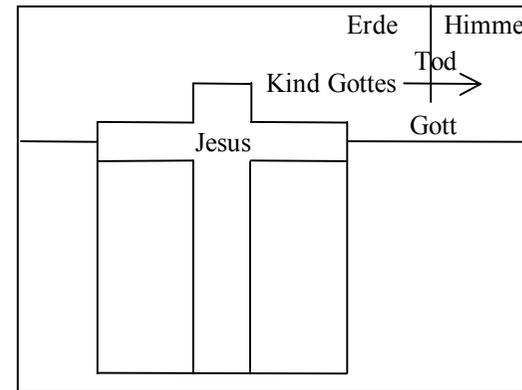
Der Sohn in dieser Geschichte nahm das Geld von seinem Vater und verprasste es (*Vers 13*). Können Sie sich vorstellen, wie er es tat? Er ging in die Kneipen und Bars und betrank sich. Durch Drogen und Rauchen schädigte er seinen Körper. Er nahm die Frauen, die er bekommen konnte und lebte zügellos. (Klar, es geht hier um eine moderne Version dieses Gleichnisses).

Worüber sprechen wir jetzt? Dieser junge Mann lebte genauso, wie es viele

## Neuntes Kapitel

### Auf der anderen Seite der Kluft

#### Zehnte Illustration:



Die zehnte Illustration zeigt, wie Gott und Mensch nun vereint sind. Auch wenn Sie Ihr Leben Jesus noch nicht übergeben haben, fahren Sie bitte fort, diesen Kurs zu Ende zu studieren. Selbst wenn Sie sich noch auf der linken Seite befinden, ist es gut, die folgenden Dinge zu wissen.

Wenn Sie Jesus gebeten haben, in ihr Leben einzutreten, befinden Sie sich jetzt auf der anderen Seite der Kluft. Sie sind nun ein Kind Gottes und gehören zu seiner Familie. Sie dürfen Gottes Zusage in *Johannes 1,12* für sich persönlich in Anspruch nehmen: „*Alle, die ihn (Jesus) aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.*“

Dies ist die wichtigste Entscheidung, die Sie jemals gemacht haben. Sie hat Auswirkungen bis in die Ewigkeit hinein und ist schon jetzt Grund, sich zu freuen. In *Lukas 15,10* steht: „*Es wird im Himmel Freude über einen Sünder sein, der Buße tut.*“

**Ein Tipp:** Wenn Sie Jesus in Ihr Leben eingeladen haben, dann schreiben sie dieses Datum vorn in Ihre Bibel hinein. Es ist gut, sich an diesen „geistlichen Geburtstag“ zu erinnern, wie auch an die natürliche Geburt.

Sie befinden sich nun auf Gottes Seite. Der Tod ist dann für Sie wie eine Tür, durch die Sie das Leben mit Jesus hier auf der Erde hinter sich lassen, um für immer in Gemeinschaft mit ihm zu sein.

Vielleicht fragen Sie sich, wieso man sicher sein kann, dass jemand errettet ist, wenn Jesus in ihm lebt? Die Antwort ist sehr einfach: Der Grund ist, dass die Erlösung nicht auf dem eigenen Leben - den guten Taten - basiert, sondern auf dem, was Jesus getan hat.

- Glauben Sie von ganzem Herzen, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist? Bitte unterstreichen Sie entweder: **JA** oder **NEIN**.
- Sind Sie davon überzeugt, dass keine Kirche, Religion, kein anderer Mensch und auch nicht Ihre eigenen religiösen Aktivitäten die Brücke zu Gott sind? **JA** oder **NEIN**.
- Tun Ihnen Ihre Sünden aufrichtig leid und sind Sie willens, sie Jesus zu bekennen und sich von ihm verändern zu lassen? **JA** oder **NEIN**.
- Möchten Sie Jesus in Ihr Leben einladen, um die geistliche Wiedergeburt zu erfahren? **JA** oder **NEIN**.
- Sind Sie bereit, Jesus die Kontrolle aller Lebensbereiche zu übergeben? (Ihre Gedanken, Worte, Taten, die Familie, die Arbeit, das Geld, die Zeit, die Hobbies, Gewohnheiten, Ihre Überzeugungen, Ihren religiösen Hintergrund ...). **JA** / **NEIN**.

Wenn Sie mindestens eine Frage mit „**NEIN**“ beantwortet haben, sind Sie vielleicht noch nicht ganz bereit, Jesus in Ihr Leben einzuladen. In diesem Fall fahren Sie fort, diesen Kurs und die folgenden zu studieren. Lesen Sie die Bibel, beten Sie und suchen Sie Gott. Er kommt Ihnen entgegen. Schreiben Sie uns, wenn Sie weitere Fragen haben.

Es kann auch hilfreich sein, dieses Kapitel noch einmal durchzuarbeiten. Aber unabhängig davon, ob Sie schon einen Anfang mit Jesus machen wollen oder noch nicht, bleiben Sie mit uns im Kontakt.

Wenn Sie alle Fragen ehrlichen Herzens mit „**JA**“ beantwortet haben, steht nichts mehr dem entgegen, nun ganze Sache mit Gott zu machen. Sprechen Sie mit ihm ganz natürlich. Keine formalen Gebete sind angesagt, sondern entscheidend ist die Aufrichtigkeit, mit der dieser Anfang gemacht wird. Bekennen Sie Jesus ihre Schuld, bitten Sie ihn, in Ihr Leben zu kommen, erlauben Sie ihm, alle Bereiche zu bestimmen.

Reden Sie zu Jesus mit Ehrfurcht, aber wie zu einem Freund. Vertrauen Sie den vielen Zusagen des Wortes Gottes. Er antwortet ganz sicher und nimmt Sie in seine Gemeinschaft auf.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den achten Test.**

Seeleute auch machen. Man sagte uns, dass sich rund 80% von ihnen sich in den Häfen mit Prostituierten einlassen. Viele der Männer würden sich als religiös bezeichnen. Sie behaupten, Gott zu lieben. Aber ihr Lebensstil gleicht dem des Sohnes in dem Gleichnis. Aber selbst, wenn sie all dies nicht tun, ist doch viel Sünde in ihrem Leben.

Nachdem das Geld verbraucht war, erkannte der junge Mann seinen großen Fehler. Als er im Schmutz bei den Schweinen saß, wurden ihm seine Sünden bewusst. Ihm war inzwischen völlig klar geworden, dass er es nicht mehr verdiente, Kind eines solch guten Vaters genannt zu werden (*Vers 18*). Er entschloss sich dennoch, zu ihm zurückzukehren.

Wie reagierte der Vater? Lesen Sie noch einmal die *Verse 22-24*. Er wartete schon auf ihn. Vielleicht war er jeden Tag vor die Haustür getreten, um auszuschauen, ob sein verlorener Sohn wiederkehren würde. Aufgrund seiner grenzenlosen Liebe nahm er ihn als Kind wieder auf. Er umarmte ihn, gab ihm saubere Kleidung und veranstaltete ein großes Fest für ihn.

Mit diesem Gleichnis lehrt uns Jesus: „Seht - so ist Gott!“

Heiligkeit und Liebe sind die beiden Seiten des Wesens Gottes. Liebe schließt solche Dinge ein wie: Freundlichkeit, Gnade, Mitfühlen, Vergebungsbereitschaft...

Lesen Sie die folgenden drei Verse, die uns Gottes Liebe vor Augen malen:

- *Jeremia 31,3*
- *Epheser 2,4-5*
- *1.Johannes 3,1*

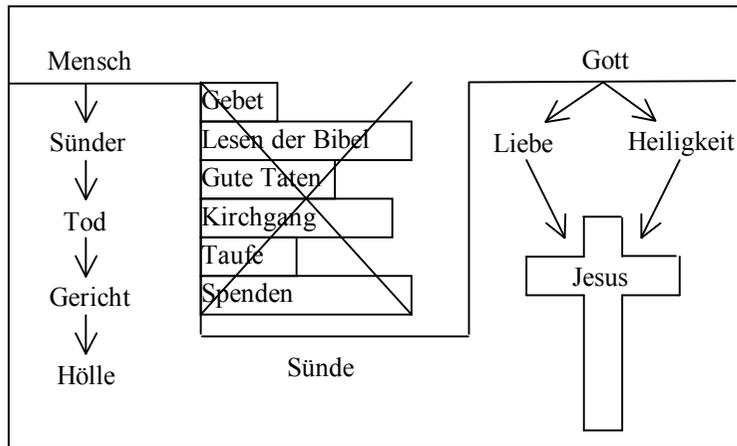
Wir sind alle üble Sünder und verdienen es eigentlich, in der Hölle zu enden. Aber Gottes Liebe will uns erretten. Bitte lesen Sie noch *1.Timotheus 2,3-4*. Ist die Aussage in dem Abschnitt nicht wunderbar?

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den vierten Test.**

## Fünftes Kapitel

### Die Brücke

Fünfte Illustration:



In der fünften Illustration wird noch einmal festgehalten, dass Heiligkeit und Liebe die beiden hervorstechenden Wesenszüge Gottes sind. Aber da scheint ein Problem zu entstehen. Wir erinnern uns an das, was wir über Gottes Heiligkeit im zweiten Kapitel erfahren haben: „Es ist seine Heiligkeit, die die Bestrafung des Sünders verlangt.“ Im vierten Kapitel haben wir jedoch festgestellt, dass Gott den Sünder liebt und erretten will. Was soll Gott nun tun? Würde er seinem heiligen Wesen gemäß handeln, wären wir alle verloren. Aber das bedeutete, dass Gottes Liebe nicht zum Zuge käme. Würde der Herr jedoch aufgrund seiner grenzenlosen Liebe alle Menschen einfach erretten, bliebe die Sünde ungesühnt. Aber das vertrüge sich nicht mit seiner Heiligkeit.

Es steht die Frage im Raum, wie Gott sich selbst treu bleiben kann, indem sowohl seine Liebe (der Sünder wird gerettet), als auch seine Heiligkeit (die Sünde wird bestraft) zum Zuge kommt.

#### Gottes Lösung des Problems

Gott hat seinen eigenen Sohn - Jesus Christus - auf die Erde gesandt. Jesus predigte das Wort Gottes, heilte die Kranken und bewies auf manche praktische Weise seine Liebe zu den Menschen. Aber diese Dinge waren nicht der Hauptgrund seines Kommens. Er kam, um für unsere Sünden zu sterben. Er nahm die Strafe für die Schuld auf sich, die wir begangen haben.

Schon viele hundert Jahre, bevor Christus geboren wurde, hat Gott den Pro-

Der Kern des Evangeliums - der „Guten Nachricht“ - ist, dass die Errettung Gottes Gnade ist. **Gnade bedeutet etwas zu erhalten, was man sich nicht durch Leistungen verdient hat!**

#### C) Jesus in sein Leben aufnehmen.

Bedenken wir noch einmal die Verse aus *Johannes 1,12+13*. Dort erkennen wir, dass es neben dem Glauben an Jesus wichtig ist, ihn in sein Leben aufzunehmen. Was bedeutet es und wie geschieht das? *Offenbarung 3,20* hilft uns da weiter. Jesus klopft gewissermaßen an die Tür unseres Herzens und wartet auf Einlass. Er kommt nicht mit Gewalt, sondern dann, wenn er mit einem schlichten, aufrichtigen Gebet eingeladen wird.

#### D) Die Wiedergeburt

Das Wort Gottes erklärt uns den Schritt über die Sündenklufft auch mit dem Bild der „Wiedergeburt“. Das hat nichts mit hinduistischen oder buddhistischen Vorstellungen über eine fast endlose Folge von Sterben und neuen Geburten zu tun. Es ist ein geistlicher Prozess. *Johannes 3,3-5* spricht von einer „Geburt aus Wasser“ (man wird von Sünden reingewaschen) und einer „Geburt aus dem Geist“ (man empfängt den Heilige Geist).

Warum ist die geistliche Wiedergeburt so entscheidend? Im fünften Kapitel wurde ausgeführt, dass wir aufgrund unserer Sünden in Gottes Augen geistlich tot sind. Von daher ist der Gedanke nachvollziehbar, dass ein geistlich toter Mensch vor allen Dingen geistliches Leben braucht. Dieses geistliche Leben kann nicht durch eigene Anstrengungen produziert, sondern nur durch Empfang des Heiligen Geistes geschenkt werden.

Einen weiteren biblischen Beleg dafür finden wir in *Titus 3,5*. Paulus spricht hier von einer Wiedergeburt und einer Erneuerung im Heiligen Geist. Auch an dieser Stelle wird wieder betont, dass nicht eigene „Werke der Gerechtigkeit“, sondern „Gottes Barmherzigkeit“ das Entscheidende ist. (Vergleichen Sie auch: *Jakobus 1,18* und *1. Petrus 1,3-23*).

#### E) Ein praktischer Schritt

Gott ruft jeden von uns. Jesus möchte durch seinen Geist auch in Ihr Leben hineintreten. Er erwartet keine religiösen Vorbedingungen, sondern nur Aufrichtigkeit. Er hat alles für Sie getan.

Vielleicht helfen ein paar Fragen weiter, die Sie für sich persönlich beantworten sollten. Es geht darum festzustellen, ob Sie bereit sind, Jesus Ihr Leben anzuvertrauen. Bitte unterstreichen Sie Ihre Antwort – jeweils entweder mit **JA** oder **NEIN**:



Fall müssen wir uns noch einmal die Verse, die wir schon weiter oben bedacht hatten, vor Augen halten: (Römer 3,23-28; Galater 2,16 und 3,10-11; Epheser 2,8-9; Titus 3,5).

In der *Apostelgeschichte* 13,38-39 sagt der Apostel Paulus:

„So sei euch nun kundgetan, liebe Brüder, dass euch durch ihn (Jesus) Vergebung der Sünden verkündigt wird; und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose (Gebote Gottes/ gute Taten) nicht gerecht werden konntet.“

Zum Gesetz des Mose gehören zum Beispiel die 10 Gebote. Natürlich sollen wir sie so gut wie möglich befolgen. Aber die Bibel macht auch deutlich, dass wir dadurch nicht vor Gott gerecht gesprochen werden können. Rechtfertigung für unsere Schuld kann nicht durch uns, sondern allein durch Jesus erreicht werden.

### Ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Angenommen, da ist ein breiter, tiefer Fluss mit einer starken Strömung. Sie haben auf der anderen Seite etwas zu erledigen. Es gibt auch eine solide Brücke. Aber anstatt diese Brücke zu benutzen, beginnen Sie, eine eigene zu bauen. Sie haben keine architektonischen Vorkenntnisse und im Grunde keine Ahnung, wie so ein Projekt verwirklicht werden könnte. Aber sie machen sich munter an die Arbeit. Natürlich gelingt es nicht. Auch weitere Versuche schlagen fehl. Zur gleichen Zeit überschreiten Tausende von Menschen die schon existierende Brücke.

Diese Geschichte scheint verrückt zu sein, spiegelt aber doch die Wirklichkeit vieler Menschen wieder:

Gott hat bereits vor langer Zeit eine Brücke gebaut, die solide genug ist, uns zu ihm hinzubringen. Viele Menschen wissen darüber Bescheid. Sie wissen, dass Jesus der Retter ist, sie glauben an ihn, sie schätzen und lieben ihn. Aber statt sich ihm hinsichtlich ihrer Errettung ganz anzuvertrauen, versuchen sie, eigene Brücken zu konstruieren. Das misslingt natürlich vollkommen (Siehe Illustration Nr. 5). All die menschlichen Versuche sind zum Scheitern verurteilt.

**Wichtig:** Die Brücke zu kennen, sie aber nicht zu benutzen, wird mich nicht auf die andere Seite bringen!

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den fünften Test.**

zu tun. Es kommt sogar vor, dass manche Probleme erst beginnen, wenn man Jesus zum Kapitän und Lotsen seines Lebens macht. Der Grund kann z.B. sein, dass Familienangehörige, Verwandte und Freunde nicht nachvollziehen können, warum sich manches in unserem Leben verändert hat.

5. Es mag auch sein, dass bisherige religiöse Vorstellungen auf den Prüfstand des Wortes Gottes gehören. Manchmal sind diese voll von kirchlichen Traditionen, die nicht zwangsläufig mit der Bibel übereinstimmen müssen. Wenn Gott Ihnen auf diesem Gebiet Dinge klarmacht, gilt es auch hier, ihm zu gehorchen, statt am Alten kleben zu bleiben.

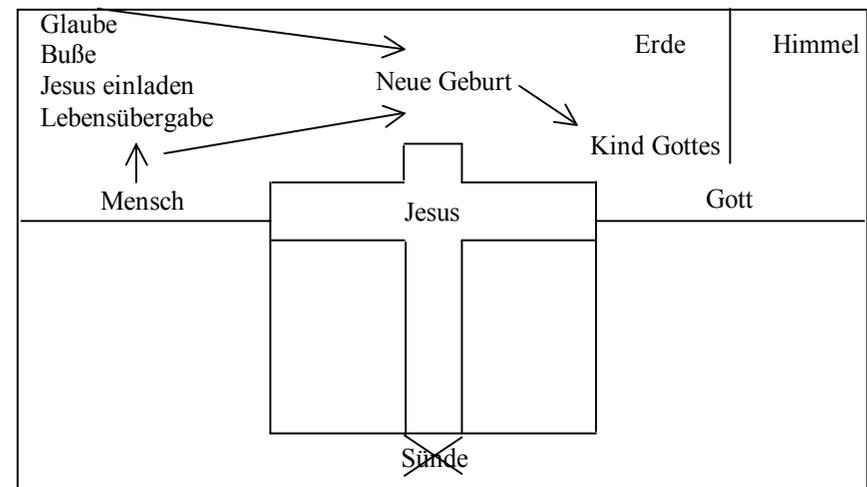
Es ist durchaus nicht immer einfach, Vorstellungen aufzugeben, die man von Kindesbeinen an gehabt hat. Engste Angehörige können u.U. mit Entsetzen reagieren und nicht in der Lage sein, die biblischen Wahrheiten nachzuvollziehen. Aber es ist wichtiger, Gott zu gehorchen und nicht Meinungen von Menschen anzuhängen. (*Apostelgeschichte* 5,29).

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den siebenten Test.**

## Achtes Kapitel

### Der Schritt über die Kluft

Neunte Illustration:



nicht die gleichen bleiben. Es ist gut, in diesem Zusammenhang *2.Korinther 5,17* zu lesen. Da steht folgendes geschrieben:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

In den vorherigen Kapiteln hatten wir festgestellt, dass das Halten der Gebote Gottes nicht die Ursache, sondern die Folge unserer Errettung ist. Wir werden auch dann nicht sündlos sein, aber ein tiefes Verlangen haben, Jesus nachzufolgen. Es ist nicht immer einfach, ihm zu gehorchen, aber wir tun es gern, weil wir Ihren Herrn lieben.

Bitte lesen Sie *Johannes 14,21*. Es ist unmöglich, Jesus zu lieben, ohne zu wollen, was er will. Die Bibel sagt, dass jeder, der errettet wurde, „*Tempel des Heiligen Geistes*“ ist (*1.Korinther 3,16-17*). Der Tempel des Geistes muss heilig sein. Paulus schreibt in *1.Thessalonicher 4,7*: *Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung.*

Es bleibt wichtig, festzuhalten, dass keiner von uns ein heiliges Leben aufgrund seiner eigenen Bemühungen und Anstrengungen führen kann. Sowohl die Errettung (der Anfang des christlichen Lebens, wenn man Jesus in sein Leben hinein lässt), als auch das Wachstum in der Heiligung (was sich dann für den Rest des Lebens abspielen sollte), ist nur durch die Gnade Jesu Christi möglich. *1.Korinther 1,30* unterstreicht dies noch einmal: Jesus ist sowohl unsere Errettung, als auch unsere Heiligung. Es ist jedoch unsere Bereitschaft zum Gehorsam nötig. Sonst kann man nicht Christ sein.

Wenn Jesus als „Kapitän“ in unser Leben eintritt, hat das ganz praktische Folgen und betrifft alle Lebensbereiche. Hier einige Beispiele:

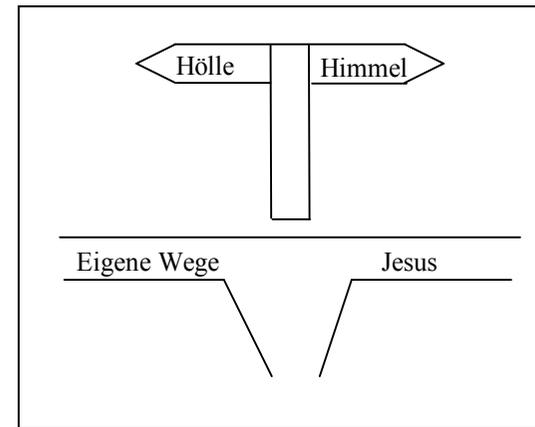
1. Die Gedanken und Worte: Früher mögen manche schlechten Gedanken in uns - und üblen Worte auf unseren Lippen gewesen sein. Aber Jesus verändert das Schritt für Schritt.
2. Jemand, der Christus in seinem Leben hat, wird seine Frau, Kinder, Freunde, Kollegen ... anders - nämlich liebevoller behandeln.
3. Der Umgang mit dem Geld, der Zeit... wird sich verändern. Dies sind uns von Gott anvertraute Dinge, mit denen wir es lernen, verantwortlich umzugehen.
4. Manch schlechte Angewohnheit gilt es aufzugeben und statt dessen aktiv Gutes zu tun. Als Christ kann man seine Kollegen nicht mehr überall hin begleiten. Selbst wenn sie lachen und spotten sollten, gilt es, auf Jesu Stimme zu hören und nicht schlechten Beispielen zu folgen.

Unser Herr hat niemals versprochen, dass es immer leicht ist, seinen Willen zu

## Sechstes Kapitel

### Jesus, der einzige Weg

Siebte Illustration:



Jesus möchte für Sie zur Brücke zum Vater werden. Bevor vertieft werden kann, wie dies geschieht, ist es wichtig, ihn noch besser kennenzulernen. In *Johannes 14,6* sagt er über sich selbst: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Es kommt niemand zum Vater als allein durch mich.*“

Jesus behauptet, der einzige Weg zu Gott, dem Vater, zu

sein. Manche Leute können das nicht glauben. Sie stimmen dem zu, dass Jesus ein Religionsgründer war, der viele erstaunliche Dinge tat. Er liebte die Menschen, heilte die Kranken und war ein gutes Beispiel für andere. Aber sie werden regelrecht ärgerlich, wenn behauptet wird, dass er der einzige Weg ist. Aber es ist tatsächlich so, dass niemand außer Jesus uns erretten kann.

Warum ist Jesus so einzigartig? Weshalb unterscheidet er sich von anderen Religionsgründern? Der folgende Abschnitt ist ein wenig herausfordernd, weil sehr viele Bibelverse nachzuschlagen sind. Sie sollten es dennoch tun. Nur in der Bibel erhalten wir verlässliche Aussagen über Jesus. Und was da zu lesen ist, erstaunt wirklich.

#### 1. Jesus ist Gott

Er kam für rund 33 Jahre auf die Erde und lebte unter uns als Mensch. Er kam, um stellvertretend für unsere Sünde zu sterben. Weil er eine menschliche Gestalt annahm, hat er sich manchmal „Menschensohn“ genannt. Oft wird er auch als „Sohn Gottes“ bezeichnet. Trotzdem lässt die Bibel keinen Zweifel daran, dass er „Gott“ ist. Folgende Verse unterstreichen das:

- *Jesaja 9,6*: In diesem prophetischen Wort wird Jesus „Gott“ genannt.
- *Johannes 1,18*: „... der eingeborene (Jesus), der Gott ist...“
- *Johannes 20,28*: Thomas nennt Jesus „Gott“ und wird nicht korrigiert.
- *Römer 9,5*: Jesus wird hier: „Gott über alles“ genannt.

- *Philipper 2,6*: Hier wird Jesus als: „Gott gleich“ bezeichnet.

Weitere Bibelverse die belegen, dass Jesus „Gott“ ist:

*Johannes 1,1-14; Johannes 10,30; Johannes 12,45; Johannes 14,7-9; Kolosser 2,9; Hebräer 1,8-9.*

## 2. Bibelverse, die die Einzigartigkeit Jesu beschreiben

- *Johannes 4,14*: Jesus sagt, dass er das Lebenswasser gibt.
- *Johannes 6,35*: Jesus ist das Brot des Lebens.
- *Johannes 8,12*: Jesus ist das Licht der Welt.
- *Johannes 10,9*: Jesus ist die Tür zum ewigen Leben (Seligkeit).
- *Johannes 10,14*: Jesus ist der gute Hirte.
- *Johannes 11,25*: Jesus ist die Auferstehung und das Leben.

## 3. Jesus ist anders als wir Menschen.

- *Matthäus 1,23*: Er wurde durch eine Jungfrau geboren.
- *Matthäus 28,18*: Jesus hat unbegrenzte Macht.
- *Matthäus 28,20*: Jesus ist nicht räumlich gebunden.
- *Lukas 1,35*: Maria empfing Jesus durch den Heiligen Geist.
- *Lukas 24,51*: Jesus fuhr zum Himmel auf.
- *Johannes 1,3*: Gott hat alles durch Jesus geschaffen.
- *Johannes 21,17*: Jesus weiß alles.
- *Kolosser 1,16-17*: Das ganze Universum besteht nur durch Jesus.
- *Hebräer 13,8*: Jesu verändert sich nicht, wie Menschen es tun.

Kein Gründer irgendeiner Religion war so wie Jesus. Sie haben bestenfalls die Wahrheit gesucht, sind aber Irrwege gegangen. Jesus ist tatsächlich der einzige Weg, die einzige Brücke zurück zum Vater. Er ist der einzige, der uns erretten kann. Die drei folgenden Bibelverse unterstreichen das noch einmal:

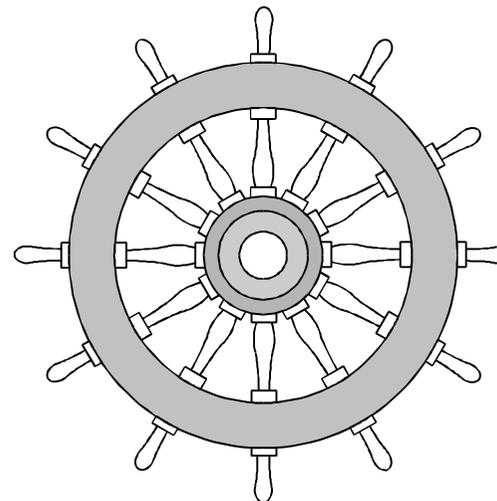
- *Johannes 14,6*: Niemand kommt zum Vater, außer durch Jesus Christus.
- *Apostelgeschichte 4,12*: Rettung gibt es nur durch Jesus.
- *1.Timotheus 2,5*: Jesus ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen.

**Bitte beantworten Sie nun in der Mitte dieses Heftes den sechsten Test.**

## Siebttes Kapitel

### Jesus – unser Kapitän und Lotse

Achte Illustration:



Noch eine Sache sollte zuerst besprochen werden, bevor wir weiter über die Frage der Errettung nachdenken. Es ist wichtig zu sehen, dass Jesus nicht nur in unser Leben treten will, um uns zu erretten. Er will dann auch die Kontrolle haben, um uns zu verändern. Nun möchte fast jeder gerne errettet werden, aber nicht unbedingt die Kontrolle an Jesus abgeben. Darum ist es wichtig, dies im voraus zu besprechen.

Die achte Illustration zeigt das Steuerrad eines Schiffes. Auch

wenn manchmal ein Matrose beauftragt wird, das Schiff zu steuern, ist es der Kapitän, der das Kommando hat. Wenn er sagt: „Backbord!“ hat jeder zu gehorchen. Wenn er befiehlt: „Maschinen stoppen!“ muss das geschehen. Und wenn der Kapitän selber am Steuerrad steht, würde es niemand wagen, ihn zur Seite zu schieben, um die Sache zu übernehmen. (Natürlich ist der Lotse im Hafen eine Ausnahme).

Man kann unser Leben mit einem Schiff vergleichen. Einer muss die Hauptverantwortung für alles tragen. Tatsächlich gibt es dafür nur zwei Möglichkeiten. Beim erwachsenen Menschen ist es dieser normalerweise selbst. Er kontrolliert seine Gedanken, Worte und Taten. Es ist seine Entscheidung, wie er seine Familie und Freunde behandelt, wie er seine Arbeit macht, sein Geld ausgibt, seine Zeit einteilt, welche Hobbies er hat und wie ernst er Gott nimmt.

Die zweite Möglichkeit ist, dass Jesus die Kontrolle übergeben wurde. In dem Moment, wenn er in unser Leben tritt, übernimmt er die Rolle des Kapitäns und Lotsens. Er akzeptiert es nicht, wenn Sie den Chef spielen, so dass ihm nur der Rolle des 1. Offiziers bleibt, der hilft und zur Seite steht. Entweder kommt Jesus in unser Leben, um uns zu erretten und zu leiten, oder er kommt überhaupt nicht. Wenn Jesus in unser inneres Entscheidungszentrum einzieht, werden wir

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wenn Sie sich auf einem Schiff befinden: An welchem Monat gehen Sie von Bord?

Bitte schreiben Sie hier: \_\_\_\_\_

2. Möchten Sie den nächsten Bibelkurs erhalten? Bitte unterstreichen Sie:

**JA / NEIN**

3. Welche Position bekleiden Sie auf dem Schiff? \_\_\_\_\_

4. Welcher Religion oder christlichen Gemeinschaft gehören Sie an?

Bitte schreiben Sie hier: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie **nur** die Tests (nicht das ganze Heft) an die Adresse auf der ersten Seite dieses Kurses.

Wenn Sie Fragen haben oder sonst etwas mitteilen möchten, dann besteht hier die Möglichkeit:

## Tests

## Die Brücke

Bitte deutliche Druckbuchstaben:

Name: \_\_\_\_\_

Heimat Adresse: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Name des Schiffes: \_\_\_\_\_

Adresse der Reederei: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Erster Test

Bitte die Fragen mit "Ja" oder "Nein" beantworten (einkreisen)

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1. Gott erschuf den Menschen  | Ja | Nein |
| 2. Gott wollte sich von vornherein vom Menschen trennen             | Ja | Nein |
| 3. Gott gab Adam und Eva 10 Gebote                                  | Ja | Nein |
| 4. Gott sagte den Menschen, dass ihn Sünde nicht sehr interessiert. | Ja | Nein |
| 5. Adam und Eva durften später ins Paradies zurückkehren            | Ja | Nein |
| 6. Außer Jesus gab es noch andere sündlose Menschen.                | Ja | Nein |

- |  |    |      |
|--|----|------|
| 7. Die Folge der Sünde ist der Tod.                              | Ja | Nein |
| 8. Wenn jemand sündigt, stirbt er sofort einen körperlichen Tod. | Ja | Nein |
| 9. Die Bibel spricht vom Tod mit zwei verschiedenen Bedeutungen. | Ja | Nein |
| 10. Weil Gott Liebe ist, wird es kein Gericht geben.             | Ja | Nein |

## Zweiter Test

- |  |    |      |
|--|----|------|
| 1. Weil Gott den Menschen „nach seinem Bild“ geschaffen hat, haben wir das gleiche Wesen wie er.                   | Ja | Nein |
| 2. Gott auf der einen Seite - der Teufel auf der anderen Seite - haben beinahe die gleiche Macht.                  | Ja | Nein |
| 3. Gott ist ohne Sünde.  | Ja | Nein |
| 4. Nur wenn wir etwas von Gottes Heiligkeit begreifen, können wir das Ausmaß unserer Sünde einschätzen.            | Ja | Nein |
| 5. Auch wenn die meisten Menschen sich nicht als fehlerlos sehen, halten sie sich oft für nicht wirklich schlecht. | Ja | Nein |
| 6. Wir sündigen manchmal, haben aber einen guten Kern.   | Ja | Nein |
| 7. König David sagte, dass er von Geburt an sündig war.  | Ja | Nein |
| 8. Jeder religiöser Mensch kommt in den Himmel.  | Ja | Nein |
| 9. Wir lernen vom Apostel Jakobus, dass nur diejenigen schuldig sind, die alle Gebote übertreten haben.            | Ja | Nein |
| 10. Diejenigen, die nur wenige Sünden in ihrem Leben getan haben, brauchen das Gericht nicht zu fürchten.          | Ja | Nein |

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 6. Ein Botschafter Jesu Christi repräsentiert ihn hier auf der Erde.                                  | Ja | Nein |
| 7. Nur die Pastoren und Missionare sollen das Wort Gottes weitersagen.                                | Ja | Nein |
| 8. In <i>Matthäus 28,18-20</i> sagt Jesus, dass wir das Evangelium allen Menschen weitersagen sollen. | Ja | Nein |
| 9. Es ist wunderbar, ein Diener Jesu Christi zu sein.   | Ja | Nein |
| 10. Jesus hat alles für uns getan. Er ist es wert, dass man ihm sein ganzes Leben hingibt.            | Ja | Nein |

Bitte markieren Sie nur **eine** der folgenden Aussagen, die Ihrem inneren geistlichen Zustand entspricht.

- Schon bevor ich angefangen habe, diesen Kurs zu studieren, war ich ein wiedergeborener Christ. Ich bin mir meiner Errettung gewiss.
- Durch das Studieren dieses Kurses habe ich Jesus im Glauben in mein Leben aufgenommen. Ich bin mir nun meiner Errettung gewiss.
- Ich möchte gerne durch Jesus errettet werden, brauche aber noch weitere Informationen zu den folgenden Themen:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- Ich habe schon versucht, Jesus in mein Leben aufzunehmen, bin aber noch nicht gewiß, ob ich errettet bin oder noch nicht.
- Ich nehme hier und jetzt Jesus als meinen Herrn und Erretter auf. Ich bin mir meiner Errettung gewiss.
- Ich bin noch nicht errettet.

4. Das größte Problem ist es nicht, im Glauben zu stolpern und zu fallen, sondern am Boden liegenzubleiben.	Ja	Nein
5. König David sündigte nicht viel in seinem Leben.	Ja	Nein
6. Wenn wir denen nicht vergeben, die an uns schuldig geworden sind, wird uns Gott auch nicht vergeben.	Ja	Nein
7. Mangel an Gemeinschaft mit Gott ist ein Grund dafür, zurückzufallen.	Ja	Nein
8. Wir müssen uns mit aller eigenen Kraft anstrengen, Gott ein gutes Leben zu präsentieren.	Ja	Nein
9. Jesus will uns ein Leben ohne Probleme geben.	Ja	Nein
10. Nahe an Jesus dran zu bleiben ist der einzige Weg, vor dem Rückfall bewahrt zu bleiben.	Ja	Nein

### Zwölfter Test

1. Gott will, dass wir alle die „erste Geige“ spielen.	Ja	Nein
2. Jesus hat uns dafür ein Beispiel gegeben, was es bedeutet, ein Diener zu sein.	Ja	Nein
3. Gott will sein Reich alleine bauen.	Ja	Nein
4. Jeder wiedergeborene Christ ist ein Bote, vor allen Dingen mit Worten. Die Taten sind nicht so entscheidend.	Ja	Nein
5. Millionen werden in die Hölle gehen, wenn wir ihnen nicht die „Gute Botschaft“ von der Erlösung durch Jesus Christus weiter sagen.	Ja	Nein

### Dritter Test

1. Es ist Gottes Heiligkeit, die Bestrafung unserer Sünde verlangt.	Ja	Nein
2. Dreimal am Tag zu beten wird dazu beitragen, uns die Tür zum Himmel zu öffnen.	Ja	Nein
3. Die Bibel zu lesen ist nicht für jeden Menschen wichtig.	Ja	Nein
4. Wer in der Lage ist, die Gebote Gottes zu 95% zu erfüllen, hat eine gute Chance, in den Himmel zu kommen.	Ja	Nein
5. Ein Mensch wird durch den Glauben an Jesus gerecht und nicht durchs Tun von Gesetzeswerken. ( <i>Galater 2,16</i> ).	Ja	Nein
6. Jemand, der aufgrund von Gesetzeswerken gerechtfertigt werden will, steht unter einem Fluch. ( <i>Galater 3,10</i> ).	Ja	Nein
7. Gottes Gebote zu halten, ist nicht so wichtig.	Ja	Nein
8. Wir sind nicht in der Lage, Gottes Gebote so zu halten, wie wir sollten.	Ja	Nein
9. In die Kirche/ Gemeinde zu gehen und anderen zu helfen, ist beides nicht so wichtig.	Ja	Nein
10. Wir brauchen die Sünde nicht besonders ernst zu nehmen, da Gott sowieso immer vergibt.	Ja	Nein

### Vierter Test

1. Heiligkeit ist die einzige Seite des Wesens Gottes.	Ja	Nein
2. Der bekannteste Bibelvers über die Liebe Gottes steht in <i>Johannes 3,16</i> .	Ja	Nein

3. Wenn wir uns nur stark genug anstrengen, wird Gott uns gnädig.	Ja	Nein
4. Einige Menschen sind zu schlecht. Sie können nicht errettet werden.	Ja	Nein
5. Einige Menschen sind so gut, dass sie auf die Gnade Gottes nicht angewiesen sind.	Ja	Nein
6. Selbst wenn wir uns sehr weit von Gott entfernen, wartet er weiter auf uns.	Ja	Nein
7. Gott kann uns nur annehmen, wenn wir uns sehr anstrengen, ihm ein reines Leben durch unsere eigene Kraftanstrengungen zu zeigen.	Ja	Nein
8. In <i>Lukas 15,11-32</i> zeigt Jesus uns, wie Gott ist.	Ja	Nein
9. Gottes Liebe schließt solche Dinge wie: Freundlichkeit, Gnade, Güte, Mitleid und Vergebungsbereitschaft mit ein.	Ja	Nein
10. Gott will nicht alle Menschen erretten.	Ja	Nein

## Fünfter Test

1. Es widerspricht sich, dass sowohl Liebe (will den Sünder erretten), als auch Heiligkeit (muss die Sünde bestrafen), Wesenszüge Gottes sind.	Ja	Nein
2. Der Hauptgrund für das Kommen Jesu war, die Kranken zu heilen.	Ja	Nein
3. Jesaja prophezeite über Jesus schon hunderte von Jahren, bevor er auf die Erde kam.	Ja	Nein
4. Jesaja schrieb über den Apostel Paulus: „ <i>Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der von Gott geschlagen wäre.</i> “	Ja	Nein

3. Gute Taten sind ein normaler Ausdruck christlichen Lebens.	Ja	Nein
4. Gott möchte Gemeinschaft mit seinen Kindern haben.	Ja	Nein
5. Gott liebt es, wenn wir täglich die gleichen Gebete wiederholen.	Ja	Nein
6. Wer die Bibel liest, lernt Gott besser kennen.	Ja	Nein
7. In <i>Apostelgeschichte 2,41</i> lernen wir, dass es wichtig ist, als Säugling getauft zu sein.	Ja	Nein
8. Ein wiedergeborener Christ braucht nicht viel Gemeinschaft mit anderen Christen, denn Gott ist ja mit ihm.	Ja	Nein
9. Jeder Christ hat bestimmte Gaben von Gott bekommen. Ob er sie zum Wohl der ganzen Gemeinde einsetzt oder nicht, ist seine persönliche Entscheidung.	Ja	Nein
10. Es ist egal, ob wir Gottes Gebote halten oder nicht. Den Herrn interessiert es nicht so sehr, da Jesus ja sowieso für unsere Sünden gestorben ist.	Ja	Nein

## Elfter Test

1. Jemand, der im Glaubensleben zurückfällt, hat dennoch Gottes Frieden im Herzen.	Ja	Nein
2. Liebe ist eine Frucht des Heiligen Geistes	Ja	Nein
3. Jemand ist in Gefahr, im Glauben zurückzufallen, wenn er es versäumt, seine Sünden schnell bekennen.	Ja	Nein

## Neunter Test

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1. Wir haben keine Möglichkeit, ein Kind Gottes zu werden.  | Ja | Nein |
| 2. Über einen Sünder, der bereut, freut Gott sich sehr.   | Ja | Nein |
| 3. Für einen wiedergeborenen Christen ist der physische Tod nur die Tür von einem Leben hier mit Gott zu einem Leben mit Gott in alle Ewigkeit. | Ja | Nein |
| 4. Meine Errettung basiert hauptsächlich auf dem, was ich selber getan habe.  | Ja | Nein |
| 5. Unser christliches Leben stützt sich auf unsere Gefühle.   | Ja | Nein |
| 6. Gottes Zusagen sind die einzige Garantie für unsere Errettung.   | Ja | Nein |
| 7. Es gibt in der Bibel keine Zusage hinsichtlich der Vergebung von Sünden.   | Ja | Nein |
| 8. Unsere Augen auf Jesus zu richten ist der beste Weg, Zweifel zu bekämpfen.   | Ja | Nein |
| 9. Niemand kann wissen, ob er in den Himmel kommt.  | Ja | Nein |
| 10. Wenn wir „in Jesus“ sind, kann uns nichts von der Liebe Gottes trennen.   | Ja | Nein |

## Zehnter Test

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1. Gott erwartet viele schwierige Dinge von uns, die wir mit eigener Kraft erledigen müssen, wenn wir wiedergeboren sind. | Ja | Nein |
| 2. Gute Taten sind nicht der Grund, jedoch die Folge unserer Erlösung.  | Ja | Nein |

- |  |    |      |
|--|----|------|
| 5. Jesus befriedigt sowohl Gottes heiligen Anspruch als auch seine Liebe hinsichtlich der Menschen.                  | Ja | Nein |
| 6. Unsere guten Taten und das Opfer Jesu zusammen ermöglichen die Erlösung.  | Ja | Nein |
| 7. Sich zu bemühen, Gottes Gebote zu halten, ist sehr wichtig, kann uns aber nicht von unseren Sünden rechtfertigen. | Ja | Nein |
| 8. Zum „Gesetz des Mose“ gehören zum Beispiel die 10 Gebote.   | Ja | Nein |
| 9. Millionen von Menschen versuchen ihre eigenen kleinen Brücken zu Gott zu bauen.                                   | Ja | Nein |
| 10. Jesus ist die einzige Brücke zu Gott.  | Ja | Nein |

## Sechster Test

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1. Es gibt viele Wege, errettet zu werden.  | Ja | Nein |
| 2. Jesus ist nicht Gott. Er wurde nur von ihm gesandt.  | Ja | Nein |
| 3. Jesus lebte rund 33 Jahre hier auf der Erde.   | Ja | Nein |
| 4. „Gott der Vater“ und „Gott der Sohn“ sind nicht eine Person, haben jedoch das gleiche göttliche Wesen. | Ja | Nein |
| 5. Jesus ist die einzige Tür für uns zur Errettung.   | Ja | Nein |
| 6. Maria empfing (wurde schwanger mit) Jesus durch den Heiligen Geist.                                    | Ja | Nein |
| 7. Jesus weiß alles.  | Ja | Nein |
| 8. Jesus hatte die Macht, sich selbst vom Tod aufzuerwecken.  | Ja | Nein |

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 9. Andere Religionsgründer suchten u.U. die Wahrheit, ohne sie jedoch zu finden.      | Ja | Nein |
| 10. 1. <i>Timotheus</i> 2,5 sagt aus, dass es mindestens zwei Wege zur Erlösung gibt. | Ja | Nein |

### Siebenter Test

- |  |    |      |
|--|----|------|
| 1. Jemand, in dem Jesus nicht lebt, bestimmt weiterhin sein Leben selbst. Er ist nicht von Gott geführt.   | Ja | Nein |
| 2. Manchmal ist Jesus willens uns zu folgen, anstatt dass wir uns nach ihm richten.  | Ja | Nein |
| 3. Wenn Jesus in unser Leben eintritt, hat das nicht viele Änderungen zur Folge.   | Ja | Nein |
| 4. Wenn jemand Jesus liebt, will er ihm gern gehorchen.  | Ja | Nein |
| 5. Jeder Mensch kann als Tempel des Heiligen Geistes bezeichnet werden.  | Ja | Nein |
| 6. Wir sind in der Lage, ein heiliges Leben aufgrund eigener Anstrengungen zu führen.  | Ja | Nein |
| 7. Jemand, in dem Jesus lebt, sündigt nicht mehr.  | Ja | Nein |
| 8. Jesus möchte lediglich über 10% unseres Geldes verfügen. Die restlichen 90% sind ihm egal.  | Ja | Nein |
| 9. Ein Mensch, der zu Jesus gehört, wird mit schlechten Gewohnheiten aufhören und aktiv Gutes tun.   | Ja | Nein |
| 10. Wenn Sie beim Lesen der Bibel entdecken, dass manche traditionellen Lehren Ihrer Kirche nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen, müssen sie mit diesen Dingen bei sich aufräumen. | Ja | Nein |

### Achter Test

- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1. Niemand ist automatisch ein Kind Gottes.   | Ja | Nein |
| 2. Jeder, der einen gewissen Glauben an die Existenz Jesu hat, ist ein Kind Gottes.   | Ja | Nein |
| 3. Echter, aufrichtiger Glaube an Jesus hinsichtlich der Erlösung, ist die Hauptvoraussetzung dafür, in den Himmel zu kommen.         | Ja | Nein |
| 4. Glaube an Jesus bedeutet, dass ich all meine Hoffnung, das Vertrauen und meine Zuversicht hinsichtlich der Erlösung auf ihn setze. | Ja | Nein |
| 5. Manchmal kommt Jesus mit Gewalt in unser Leben hinein.   | Ja | Nein |
| 6. Ohne „Wiedergeburt“ kann niemand in das Reich Gottes hineinkommen.   | Ja | Nein |
| 7. Ohne „Wiedergeburt“ sind wir tot in unseren Sünden. (geistlich gesehen).   | Ja | Nein |
| 8. Gnade bedeutet etwas zu empfangen, was man sich nicht verdient hat.  | Ja | Nein |
| 9. Es ist sehr wichtig, seine Sünde aufrichtig zu bekennen, wenn man Jesus in sein Leben aufnehmen will.                              | Ja | Nein |
| 10. Gott hat schon alles für unsere Errettung getan. Wir müssen nur Jesus in unser Leben aufnehmen.                                   | Ja | Nein |